

Statt Gottesdienst am 29. März 2020
Eine Anfach von Pfarrer Jochen Lütgendorf

Gedanken zum Wochenspruch aus Matthäus 20, 28:

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“

Liebe Gemeinde!

Eltern wollen für ihre Kinder stets das Beste. Dass aus ihnen etwas wird, sie es vielleicht einmal besser haben als man selbst. In der biblischen Szene, dem der Wochenspruch entnommen ist, meint es eine Mutter besonders gut, übertrieben gut, ja unverschämt gut. Sie wendet sich für ihre beiden Söhne mit einer geradezu kuriosen Bitte an Jesus: „Lass diese meine beiden Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken“. Ehrenplätze für alle Ewigkeit! „Ihr wisst nicht, was ihr bittet“, kommentiert Jesus dieses Ansinnen fast ungläubig und führt danach aus, dass in Gottes Reich andere Maßstäbe gelten: Dienen statt herrschen, das ist die Devise. Für Jesus selbst und alle, die ihm nachfolgen.

Zurzeit erfahren Beschäftigte in der Pflege und im Einzelhandel ungewohnte Wertschätzung. Allenthalben wird gelobt, dass sie den Landen buchstäblich am Laufen halten. Vor der Krise waren sie oft genug die unbeachteten „Diener“ und vor allem „Dienerinnen“, miserabel bezahlt und zum Teil beschäftigt unter unzumutbaren Arbeitsbedingungen. Keine Kandidatinnen für die Ehrenplätze der Gesellschaft. „Nur“ in der Pflege, „nur“ an der Kasse. „Zur Rechten und zur Linken“ des Geldes und der Macht sitzen immer schon andere. Jetzt aber, in der Krise, dämmert es uns, dass es ohne die nicht geht, die „dienen“ und ihre ganze Kraft einsetzen als Hilfe für viele. Ja, es ist gut, dass all diese Menschen endlich, wenn auch viel zu spät, öffentliche Wertschätzung erfahren. Es ist gut, wenn auch wir für sie ein freundliches Wort oder eine liebe Geste haben. Aber mindestens so wichtig ist, dass nach der Krise all das nicht wieder vergessen wird, sondern sich in Entlohnung und Arbeitsbedingungen widerspiegelt. Nur mit warmen Worten ändert sich nichts. Ehrenplätze, so wie Jesus sie sich vorstellt, finden sich am Krankenbett und an der Supermarktkasse. Das dürfen wir auch „nach Corona“ niemals vergessen!

Ihr
Pfarrer Jochen Lütgendorf

Gebet

Guter Gott!

Dein Sohn Jesus Christus ist zum Diener der Menschen geworden und hat sein Leben aus Liebe hingegeben. Befreie auch uns zum dankbaren Dienst aneinander. Schenke uns einen Blick und ein dankbares Herz für die Menschen, die gerade in diesen Zeiten aufopferungsvoll ihren Dienst tun zum Wohl von uns allen. Amen.

Lied (EG 10, Strophe 3)

Ein Herz, das Demut liebet, bei Gott am höchsten steht;
ein Herz, das Hochmut übet, mit Angst zugrunde geht;
ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten,
das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.“